

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der wöch. Beilage „Der Sonntag-Gast“.

Bestellpreis für das Vierteljahr im Bezirk u. Nachbarortsviertel M. 1.15, außerhalb M. 1.25.



Blatt des Mannen

Amtsblatt für Altensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt

von der oberen Nagold.

Zugleich Amts- und Anzeigebblatt für Pfalzgrafenweiler.

Gegründet 1877.

Einrückungs-Gebühr für Altensteig und nahe Umgebung bei einmaliger Einrückung 8 Pfg., bei mehrmal. je 6 Pfg., auswärts je 8 Pfg. die ein-spaltige Zeile oder deren Raum.

Verwendbare Beiträge sind stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.

Nr. 160.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den R. Postämtern und Postboten.

Donnerstag, den 11. Oktober

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

1906.

Wichtiges.

Schonzeit für Fluß- und Bachforellen zc. Die Schonzeit der Fluß- und Bachforellen, sowie für Bach- und Kreuzungsaiblinge beginnt am 10. Oktober d. J. und dauert für die Nagold und ihre sämtlichen Seitenbäche bis 1. Februar 1907. Während der Schonzeit und während weiterer 6 Wochen nach beendeter Laichzeit dürfen ferner keine Enten in solche Fischwasser zugelassen werden, in welchen die betreffenden Fische sich vorzugsweise aufhalten, sofern diese Fischwasser nicht Gemeinden zur Benutzung stehen und von der Gemeindebehörde hierzu Erlaubnis erteilt worden ist.

Feldvereinigung auf Markung Ebershardt. Von den Gemeindefollegien Ebershardt wurde wiederholt der Antrag auf eine Vereinigung der Gewände Heßlach, Graben und Hohensteig auf der Markung Ebershardt gestellt. Tagfahrt zur Abstimmung über den vorliegenden Antrag und zur Wahl der Mitglieder der Vollzugskommission ist auf Mittwoch, den 17. Oktober d. J., vormittags 10 Uhr anberaumt. Etwas noch nicht bekannte Ansprüche auf Freilassung von dem Unternehmen, oder auf Anteilnahme an demselben innerhalb der Ausschlussfrist von 2 Wochen sind beim Schultheißenamt Ebershardt oder beim Oberamt Nagold geltend zu machen.

An die Obstbaumbesitzer richtet das Oberamt folgende Bekanntmachung. Zur Vertilgung des schädlichen Frostschädlingspanners ist es dringend angezeigt, daß die Obstbaumbesitzer unverweilt ihre Kernobstbäume wiederum mit den bekannten und bewährten Klebringen ca. 1 Meter vom Erdboden entfernt versehen. Der Schmetterling pflegt gegen Mitte Oktober zu erscheinen und treibt sein Wesen bis gegen Dezember. Auf älteren Bäumen mit rauher Rinde sollte der Klebseim unmittelbar auf die Rinde aufgetragen werden. Ferner werden die Obstbaumbesitzer dringend angefordert, ihre Obstbäume von Moos und abgestorbener (aber nicht der lebenden) Rinde durch Abschneiden zu reinigen — das Abschneiden geschieht am besten bei feuchter Bitterung — und die Stämme und Äste mit Kalkmilch anzustreichen. Außerdem sollen die Baumstämme um umgegraben und die Bäume genügend gedüngt werden. Alles von den Bäumen abgehornte ist zu verbrennen.

Bewerbung um das Ehrenzeichen für weibliche Dienstboten.

Das von Ihrer Majestät der vereinigten Königin Olga gestiftete Ehrenzeichen für weibliche Dienstboten wird an Weibsmädchen d. J. wieder zur Vergebung kommen. Dabei können solche weibliche Dienstboten berücksichtigt werden, welche innerhalb des Königreichs Württemberg in einer Familie oder auf einem und demselben Anwesen nach zurückgelegtem 14. Lebensjahr ununterbrochen mindestens volle 25 (für das silberne), bzw. 50 (für das vergoldete Ehrenzeichen) Jahre lang treu und in Ehren gedient haben. Ist das Dienstverhältnis ohne Verschulden des Dienstboten durch äußere Verhältnisse, wie eigene Krankheit oder Krankheit von Angehörigen und dergleichen unterbrochen worden, so kann die vor der Unterbrechung zurückgelegte Dienstzeit zu der nachfolgenden hinzugerechnet werden. Die Bewerbungen um das Ehrenzeichen sind spätestens bis zum 1. Dezember 1906 durch das gemeinschaftliche Amt des Dienstorts bei der Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins einzureichen.

Kurs für Maler im Glasvergolden. Die R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel beabsichtigt, vom 19. November bis 15. Dezember 1906 im Fall genügender Beteiligung einen Uebungskurs für Maler im Glasvergolden in Stuttgart zu veranstalten. Zu dem Kurs werden im Lande ansässige selbständige Handwerker und ältere Gesellen, in erster Linie solche, welche sich selbständig zu machen im Begriff sind, zugelassen. Die Teilnehmer sollen schon einige Uebung im Glasvergolden haben. Anmeldungen zur Teilnahme an dem Kurs sind durch Vermittlung der Gemeindebehörde oder des Vorstandes einer örtlichen gewerblichen Vereinigung bis spätestens 1. November 1906 an die R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel einzureichen.

Tagespolitik.

Die sozialdemokratische Landesversammlung findet am nächsten Sonntag in Stuttgart statt. In dem Tätigkeitsbericht des Landesvorstands wird u. a. hervorgehoben, daß die Organisation der Partei

ruhig und sicher weiter vorwärts schreitet; 21 Ortsvereine wurden neu gegründet. Weiter wird berichtet, daß von dem Gegensatz zwischen Partei- und Gewerkschaftsmitgliedern in Württemberg nicht geredet werden könne, wenn auch bemerkt werden müsse, daß der Beitritt der letzteren zur Partei noch manches zu wünschen übrig lasse. In den Gemeindeverwaltungen von 88 Orten Württembergs sitzen jetzt sozialdemokratische Vertreter, und zwar 155 Parteigenossen als Gemeinderäte, 135 als Bürgerausschußmitglieder.

Zum nationalliberalen Parteitag in Goslar stellt die National-Zeitung fest, daß der Parteifriede wiederhergestellt worden sei. Das Blatt meint, ein formeller Abschluß der Auseinandersetzungen sei bei diesem Parteitag unerlässlich gewesen, schon um der Wirkung nach außen willen, und für die Partei liege der größere Wert nicht in den Beschlüssen, sondern in der Ansprache. Werde im Sinne der dort entwickelten Anschauungen rüstig weitergearbeitet, dann werde Goslar für die Partei sogar in mehr als einer Beziehung einen Markstein bedeuten.

Die 19. Generalversammlung des Evangelischen Bundes wurde am Sonntag in der von Tausenden gefüllten Festhalle zu Graudenz nach der Begrüßung der städtischen, staatlichen und kirchlichen Behörden vom Direktor des Bundes, Everling, mit einer Ansprache eröffnet, in der auf die Friedensversicherungen der Ratholikenversammlung in Effen Bezug genommen wurde. Man habe dort einen Frieden auf Kündigung proklamiert mit dem Unterschied zwischen politischer und dogmatischer Toleranz. Für einen solchen Frieden dankt der Evangelische Bund. Ein wirklicher Friede sei nur möglich, wenn von den Katholiken erklärt werde: der Protestantismus ist eine berechnete Erscheinung des Christentums. Ohne diese Anerkennung sei ein dauernder Friede nicht möglich. — In der bis auf den letzten Platz gefüllten Festkirche fand Montag abend aus Anlaß der Generalversammlung ein Festnotendienst statt, bei dem Prälat Hermann-Stuttgart die Festpredigt hielt. Die Predigt machte auf die Zuhörer einen tiefen Eindruck.

Der Kaiser ist über die neuesten Bismarck-Entwürfe durch Hohenlohe sehr ungehalten. Die Bohemia in Prag meldet: Kaiser Wilhelm habe an den Prinzen Hohenlohe nach Schloß Podjebrad eine telegraphische Nachricht des Inhalts gerichtet, daß er von den Veröffentlichungen, welche sein Verhältnis zum Fürsten Bismarck und die Gründe für dessen Entlassung betreffen, Kenntnis erhalten habe; der Kaiser bezeichnet es als eine grobe Taktlosigkeit, daß ohne seine vorherige Erlaubnis Angelegenheiten veröffentlicht werden, die seine Person betreffen und welche unabsehbare Konsequenzen nach sich ziehen könnten; der Kaiser spricht aus diesem Anlaß dem Prinzen den schärfsten Tadel aus.

Auch das Hamburger Bismarck-Organ ergreift das Wort. Die Hamburger Nachrichten, in deren Spalten der Alt-Reichskanzler seine Ansichten in den neunziger Jahren zur Geltung brachte, meinen, die Veröffentlichung der Hohenloheschen Tagebuchblätter wäre wohl besser unterblieben, zumal sie für den Wissenden kaum etwas Neues böten. Dann schreiben sie: „Bemerkenswert ist höchstens, daß zum erstenmale von einem, der es wissen muß, bestätigt wird, daß der Großherzog von Baden zu den Gegnern Bismarcks gehört und seine Verabschiedung gebilligt hat. Was die Behauptung betrifft, Fürst Bismarck habe es dem Kaiser gegenüber an Ehrerbietung fehlen lassen so ist das Günstigste, was wir in bezug auf sie annehmen können, daß sie auf rein subjektiven Ansichten und Auffassungen beruht. Fürst Bismarck war in erster Linie Royalist „bis auf die Knochen“ und fühlte sich stets als Vasall seines Herrn, außerdem war er viel zu wohl erzogen, als daß er sich seinem König und Herrn und dem Großherzog von Baden gegenüber ein Benehmen hätte zuschulden kommen lassen sollen, welches den Eindruck hätte hervorrufen können, daß er im Begriff gewesen sei, den Respekt vor dem Kaiser zu verlieren oder dem Großherzog von Baden „groß“ zu werden. Wir haben übrigens die bekannte „Tintenfaßlegende“ schon vor Jahr und Tag wiederholt als gänzlich unbegründet zurückgewiesen. Doch zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Kaiser Differenzen wegen Russland bestanden haben, ist richtig, aber wir haben aus dem

Munde des Fürsten Bismarck wiederholt gehört, daß sie sich in der Hauptsache auf die Behandlung des Jares bezogen, z. B. auf Reisen, die Kaiser Wilhelm II. nach Petersburg zu machen gedachte, und ähnliches. Die Bestimmungen des Kaisers über Einwände, die Fürst Bismarck gegen die bezügliche Absichten des Kaisers erhob, haben diesen allerdings mehrfach stark verstimmt, so daß er eines Tages, als er mit dem Fürsten zum Reichskanzlerpalais fuhr und die russische Sache wieder lebhaft erörtert wurde, den Wagen plötzlich halten und den Fürsten aussteigen ließ. Ferner ist richtig, daß Meinungsverschiedenheiten wegen der Kabinettsorder von 1852 bestanden haben. Aber das ist längst bekannt. Dasselbe gilt von den Aufzeichnungen über den Gegensatz in der Arbeiterfrage. Wenn aber die Niederschriften des Fürsten Hohenlohe den Glauben hervorzurufen versuchen, Fürst Bismarck habe in diesem Punkte hinter dem Rücken seines Herrn ein doppeltes Spiel gespielt, so müssen wir diese Behauptung auf Grund dessen, was uns Fürst Bismarck darüber gesagt hat, entschieden zurückweisen. Fürst Bismarck hat die Konferenz sogar selbst betrieben und sich an ihr beteiligt, allerdings in der Hoffnung, daß es ihm auf diese Weise am besten gelingen werde, die Ausführung von Projekten zu hindern, die seiner Ansicht nach weit über das Ziel hinaus schossen. Andererseits ist es dem Fürsten niemals in den Sinn gekommen, dem Kaiser eine Politik zuzumuten, deren Ausführung die Befürchtungen aller Nachrede gerechtfertigt haben würde, welche der Kaiser nach der Aufzeichnung des Fürsten Hohenlohe gehegt haben soll.“

Landesnachrichten.

Altensteig, 10. Okt. (Korr.) Borzestern fand hier die feierliche Eröffnung und Einweihung der neu erstellten städtischen Schlachthofanlage statt. An der Feier beteiligten sich die bürgerlichen Kollegen, der Stadtbaumeister, die Handwerksmeister, welche am Bau mitarbeiteten und die hiesigen Metzger. Von auswärtigen Einladungen wurde Abstand genommen. Die Feier bestand in der Hauptsache in Besichtigung der Anlagen und schloß sich hieran eine gesellige Vereinigung im Gasthaus z. „Traube“. Dem am Schlachthaus beschäftigten Arbeiter wurde von der Stadt je 1.50 Mk. und den Lehrlingen 1 Mk. bewilligt.

Altensteig, 10. Okt. Eine Versammlung von Werkbessigern und Fischern fand kürzlich in Nagold unter dem Vorsitz von Oberamtmann Ritter statt. Es sollte eine Verständigung über verschiedene Klagen der Werkbessiger und der Fischereiberechtigten im Nagoldtal und den Seitentälern herbeigeführt werden, insbesondere über das Schließen oder Ziehen der Wehrfallen und Flossgassen seitens der Fischer, was aber zunächst noch nicht gelang. Da insbesondere genaue Anhaltspunkte darüber fehlen, wie lange bei gleichzeitiger Schließung der längere Zeit vorher geöffneten Fallen die einzelnen Wehre der Nagold entlang brauchen, bis sie sich wieder füllen, wurde beschlossen, an einem der nächsten Sonntage einen Versuch mit genauen Aufzeichnungen seitens der Werkbessiger über die in Betracht kommenden Zeiten zu machen. Auf Grund dieser Ergebnisse sollen dann weitere Verhandlungen stattfinden und der Versuch einer Verständigung unter den beteiligten Kreisen nochmals gemacht werden.

Altensteig, 11. Okt. (Eingef.) Auf den im heutigen Blatt angeführten Vortrag des Dr. Hähl aus Stuttgart möchten wir an dieser Stelle noch ganz besonders aufmerksam machen. Schon seit einer Reihe von Jahren hält Dr. Hähl in unserem homöopathischen Verein populäre Vorträge, die ebenso interessant als lehrreich sind. Durch solche Vorträge soll der hohe Wert der Homöopathie immer mehr dem Volke nahe gelegt werden. Tatsache ist, daß durch richtige Anwendung der homöopathischen Heilmethode sichere und rasche Heilerfolge auch bei ganz veralteten Leiden, wo gewöhnlich alle andern Mittel versagen, erzielt werden. Insbesondere können auch durch rechtzeitige Anwendung der Homöopathie oft Krankheiten, die erst im Entstehen sind, aufgehalten und beseitigt werden, dies ganz besonders bei Kinderkrankheiten. So dürften diese Vorträge, durch welche die Krankheitserscheinungen und die anzuwendenden Arzneimittel gezeigt werden, für jeden Laien, insbesondere aber für jede Hausmutter überaus lehrreich sein.

Walterskron, 9. Okt. Unter zahlreicher Beteiligung wurde am vergangenen Samstag das Landwirtschafliche Bezirksfest abgehalten. Eröffnet wurde dasselbe durch einen Festzug vom Gasthaus z. Falken aus zu der beim Gasthof z. Ochsen errichteten Festtribüne, wo die



Preisrichter ihres Amtes waliteten. Zur Preisbewerbung wurden vorgeführt: 5 Farren, 28 Rabe, und 21 Stück Jungvieh. Ueber Mittag wurde die Prämierung langjähriger treuer Dienstboten vollzogen, wozu 41 Bewerbungen eingelaufen waren mit 7-20jähriger Dienstzeit bei einer und derselben Herrschaft. Mit dem Bezirksfest war auch eine Obst- und Geflügel-Ausstellung verbunden, bei welcher ebenfalls ein Preisverteilung stattfand. Das Festessen fand im Gasthof zum Ochsen statt. Oberamtmann Reanz toastete dabei auf den König, Schultheiß Gaiser von hier auf den landwirtschaftlichen Bezirks-Verein, seinen Ausschuß und Vorstand. Im Gasthaus z. Rappen wurde den prämierten Dienstboten ein Festessen gegeben.

Bei der Prämierung der Dienstboten erhielten u. a. Prämien von je 20 Mark: A. Bauer-Böttel-fingen, B. Bauer-Beisenfeld, Prämien von 15 M.: Chr. Frey-Beisenfeld, F. Waldbach-Beisenfeld, Johanna Fink-beiner-Beisenfeld. Prämien von 12 M.: J. Braun-Palz-grafenweiler, Chr. Müller-Durrweiler, J. Sackmann-Böttel-fingen, Chr. Ritz-Beisenfeld. Ehrendiplome wurden zuerkannt: Christiane Ritz-Grömbach, J. Hamann-Wörnersberg, Marie Witzmann-Herzogsdweiler, M. Metz-Herzogsdweiler, E. Schmelske-Dornstetten.

Bei der Viehprämierung erhielten: für Kalbeln einen 1. Preis mit 25 Mark J. Döbling-Palzgrafenweiler, einen 4. Preis mit 10 M. F. Klumpp-Dornstetten. Für Eber einen 1. Preis mit 30 M. J. Döbling-Palzgrafenweiler; für Mutterfische einen 3. Preis mit 15 Mark Chr. Schneider-Beisenfeld.

|| **Calw, 9. Okt.** Die Imker sind mit dem heutigen Honigtrag, wie allwärts, so auch hier, nicht zufrieden. Seit Menschengedenken gab es kein solches Fehljahr. Nur starken Bälkern konnte etwas Honig genommen werden. Das Dehndrad und der Wald boten keinen Honig. Der Bienenzüchter muß heute tief in die Tasche greifen, um die Fütterungskosten zu decken. Es ist daher nicht zu verwundern, daß pro Pfund echten Honigs 1,30 M. bezahlt wird.

|| **Herrenberg, 9. Okt.** Auf dem Felde bei Breitenholz hatte ein Bauer das Kartoffelkraut verbrannt. Funken dieses Feuers flogen auf einen in der Nähe befindlichen Strohschober, welcher niederbrannte. Der unvorsichtige Bauerknecht wird für den Schaden mit einigen hundert Mark aufkommen müssen.

* **Hollenburg, 8. Okt.** Viele Gewinne der Gewerbe-Ausstellung sind noch nicht abgeholt. Dieser Tage verkaufte ein Reisender seinen Gewinn, eine Schlafzimmereinrichtung, die für 1800 M. angekauft war, an einen hiesigen Kaufmann um 1000 Mark.

* **Spaisingen, 9. Okt.** Der Bau der Heuberg-Bahn von Spaisingen nach Nusplingen wurde der Westdeutschen Eisenbahngesellschaft übertragen.

|| **Von den Fildern, 9. Okt.** In Anwesenheit des Ministers des Innern, mehrerer hoher Staatsbeamter, sowie der Witwe und der Kinder des allzufrüh verstorbenen Oberbaurats Schmann, fand gestern die feierliche Eröffnung der Filderwasserleitung statt. Nach Ankunft des Stuttgarter Zuges, der 9 Uhr 13 Min. vorm. die Festgäste nach Rättingen brachte, begaben sich diese zu Wagen nach der Pumpstation bei Neckartailfingen. An dem hübschen Gebäude der Pumpstation prangt eine Gedenktafel für den Erbauer der ganzen Filderwasserleitung, den verstorbenen Oberbaurat Schmann, welche bei diesem Anlaß, unter Niederlegung zahlreicher Kränze, enthüllt wurde. Um 2 1/2 Uhr wurde das Hochreservoir in Baihingen besichtigt und um 4 Uhr fand das Festessen im Gasthaus zum Silberhof statt. In Rättingen fand um 7 Uhr abends im Ochsen ein zahlreich besuchtes Bankett statt. Die Filderwasserleitung versieht 24 564 Einwohner der Gruppe. Das Pumpwerk

in Neckartailfingen fördert pro Sekunde 30 Liter auf das Hochreservoir bei Baihingen, von wo aus das Wasser genügend Gefälle hat zur Versorgung der Gemeinden: Rättingen, Kalkental, Degerloch, Heumaden, Remmuth, Hohenheim, Blieningen, Bernhausen, Oberfelminger, Plattenhardt, Weibach, Leinsfelden, Müßberg, Ober- und Unterlachen. Das Hauptreservoir bei Baihingen faßt 1900 cbm. Die Gesamtlänge der Zu-, Verteilungs- und Hauptleitungen beträgt 140 000 m. 930 Hydranten sind vorhanden und 4000 Hausanschlüsse. Die ungefähren Baukosten, inkl. der Hauptleitungen betragen 1 595 000 M. Mit den Bauarbeiten wurde im September 1904 begonnen, beendet wurden sie im Juni 1906. Württemberg darf auf seine zahlreichen Wasserwerkzeuganlagen stolz sein, und die eben fertiggestellte Wasserleitung auf den Fildern bildet einen neuen Ruhmeskranz für unser Heimatland.

|| **Stuttgart, 10. Okt.** Der Verband württembergischer Handwerker-Gesellschaften wird am Sonntag den 28. Oktober seinen diesjährigen Verbandstag abhalten.

* **Stuttgart, 10. Okt.** Die Finanzkommission der Abgeordneten-Kammer beschäftigte sich gestern mit der Eingabe des Verbandes der württ. Posthalter. Die Bitte um Gewährung einer Entschädigung für Befuhrwerke wurde mit 14 gegen 1 Stimme der Regierung zur erneuten Prüfung übergeben. Die Bitte um Entschädigung im Fall des Aufhörens von Postfahrlösungen wurde der Regierung in dem Sinne zur Berücksichtigung übergeben, daß die Postwagen um den wirklichen Wert von der Postverwaltung übernommen werden. Die weitere Bitte um Verwendung bei Errichtung von Motorlinien wurde der Regierung zur Kenntnisnahme mitgeteilt. — Nach langer Debatte wurden die beiden Eingaben des Allgemeinen Deutschen Zentralverbandes und des Schwäbischen Bauverbandes betr. Bekämpfung des Alkoholismus der Regierung zur Kenntnisnahme übergeben. — Endlich wurde noch die Petition der pensionierten Hüttenwerksarbeiter von Bofersaltingen um Gewährung der vollständigen Invaliden-Rente durch die einstimmige Annahme des folgenden, vom Berichterstatter Rembold-Kalen gestellten Antrags, erledigt: „Die Regierung zu ersuchen, demnach auf eine Neuordnung der Knappschaftskassen im Sinne der Regierung hinzuwirken und hierbei insbesondere auf die Besserstellung der Bezüge der pensionierten Hüttenwerksarbeiter bedacht zu sein.“ — Hiermit hat die Finanzkommission die ihr überwiesenen Eingaben erledigt.

* **Stuttgart, 10. Okt.** Der Landtag ist jetzt auf den nächsten Dienstag 16. Oktober, der seither schon für den Wiederbeginn der ständischen Verhandlungen genannt worden war, einberufen worden. Da nach der Absicht der Regierung die Schlußtagung nur zweieinhalb oder höchstens drei Wochen dauern soll, ist nicht in Aussicht zu nehmen, daß alle Beratungsgegenstände, die bis jetzt noch nicht erledigt werden konnten, von dem gegenwärtigen Landtag noch erledigt werden.

|| **Stuttgart, 9. Okt. (Strafkammer.)** Am 12. Fall vor-mittags wurde an der Kreuzung der Charlotten- und Urbanstraße das 7jährige Töchterchen eines Eisenbahnsekretärs von einem Lastfuhrwerk überfahren und sofort getötet. Gegen den Fahrer des Fuhrwerks den verh. Fuhrmann Heinrich Müller von Wangen, wurde nun Anklage wegen fahrlässiger Tötung erhoben und zwar wirft ihm die Anklage vor, er habe auf die Fahrbahn nicht genügend Acht gegeben. Der Angeklagte machte geltend, er habe seine aufgeregten Pferde nicht mehr anhalten können, als das Kind quer vor seinem Wagen über die Straße gelaufen sei. Die Sachverständigen sprachen sich dahin aus, daß man dem Angeklagten hinsichtlich der Fährfähigkeit seinen Vorwurf machen könne. Das Gericht fand ein Verschulden des Angeklagten nicht erweisbar und erkannte auf Freisprechung.

„Wenn der unselige Krieg zu Ende ist, kommen wir nach Wiesbaden,“ meinte die Marquise.

„Dann besuchen Sie uns,“ fiel Genevieve ein, „und dann,“ setzte sie leise hinzu, „dürfen Sie mir sagen, was der Herr Leutnant jetzt verschweigt.“

„Genevieve!“

„Et!“

Aber ich hatte sie schon in meine Arme genommen und ihre Lippen geküßt und immer wieder geküßt. Wir hatten die Anwesenheit der Mutter vergessen, und als wir uns umsahen, war ihr Platz leer. Sie ließ uns allein, und wir fragten nicht nach ihr. Wir hatten uns so viel zu sagen, so viel Unwichtiges; das Wichtigste wagte keins zu berühren: die Hindernisse, die unserer jungen Neigung fast unüberwindlich gegenüberstanden. Danach fragen aber Verliebte nicht.

Als die Mutter nach einer Weile zurückkam, konnte sie nichts mehr tun, als ihren Segen geben.

„Genevieve ist ihre freie Herrin: sie soll den Mann nehmen, den sie liebt. Freilich muß erst alles vorüber sein. Unter den Waffen kann sich keine Französin mit dem Feinde ihres Vaterlandes verloben.“

Das sahen wir ein. Ich verabschiedete mich, um am Abend wiederkommen. Aber Genevieve hat mich, bei meinen Leuten zu bleiben, und zwar mit einem angstvollen Gesicht, daß ich erschrocken fragte, ob etwas im Werke sei. Sie schüttelte den schönen Kopf und wiederholte um so eindringlicher ihre Bitte.

Ich eilte zu meiner Feldwache und vermehrte sofort meine Patrouillen. Ferner befahl ich, zur Nacht die Posten zu verstärken, und ging zu meinem Hauptmann, ihm die ganze Sache zu erklären. Da ich aber meine Quelle nicht angeben wagte, rächte er mich aus, brummte etwas wie Sommerleutnant in den Bart und giug weg. Ich mußte also allein handeln.

|| **Stuttgart, 9. Okt.** Im Restaurant Charlottenhof fand die konstituierende Versammlung des Verbandes der Süd- und Westdeutschen Einkaufsgesellschaften, G. m. b. H., mit Sitz in Stuttgart, statt. Dem Verband sind die Einkaufsgesellschaften der Kolonialwarenhandl. von Mannheim, Mainz, Offenbach, Frankfurt-Sachsenhausen, München, Ulm und Stuttgart angegliedert. Diese Gründung ist ein bedeutender Fortschritt in der Organisation, in der Selbsthilfe des Kleinhandels und zugleich ein Beweis des wachsenden Zusammengehörigkeitsgefühls der Kaufmannschaft.

|| **Stuttgart, 9. Okt.** Geh. Kommerzienrat Oskar Merkel hier, der Präsident des Schwäb. Sängerbundes, wurde anlässlich seines 70. Geburtstags, den er heute feiert, zum Ehrenmitglied des Schwäb. Sängerbundes ernannt. Eine Deputation des Ausschusses überreichte eine künstlerisch ausgeführte Urkunde, die die Verdienste des Jubilars um den Schwäb. Sängerbund hervorhebt.

|| **Asperg, 9. Okt.** Die nach den Plänen von Oberamtsbaumeister Fräkel und unter dessen Oberleitung ausgeführte Hochdruckwasserleitung ist nunmehr ihrer Bestimmung übergeben worden, und die Freude über das glückliche Gelingen des großen Werkes, das mit einem Kostenaufwand von etwa 100 000 M. verknüpft ist, kam am letzten Samstag gelegentlich dessen Einweihung zu lebhaftem Ausdruck. Eine Uebung der Feuerwehr am hellen Nachmittag zeigte, eine wie wertvolle Ergänzung für das Feuerlöschwesen die neue Leitung bedeutet. Die Druckverhältnisse erweisen sich, wie nicht anders zu erwarten war, als ausgezeichnet. Nachher fand ein Festzug mit hübsch ausgestatteten Wagen der verschiedenen Berufe statt. Als es dunkel geworden, bewegte sich ein schöner Fackelzug durch die Stadt. Der Marktplatz, samt dem Rathaus erstarrte in elektrischer Beleuchtung. Ein Ball im Waldhorn schloß die Einweihungsfeier.

|| **Göppingen, 9. Okt.** Vorgestern wurde ein Tagelöhner von einem Wagen eines unbemerkt daherkommenden Rangierzuges, als er gerade mitten auf einem Geleise ging, umgerannt. Glücklicherweise kam er gerade in die Mitte zwischen die Gleise zu liegen. Richtig blieb er liegen, bis der aus 5 Wagen und der Lokomotive bestehende Zug über ihn hinweggefahren war. Der Mann erlitt nur unbedeutende Verletzungen.

|| **Woll, 9. Oktober.** Eine Lokalobstausstellung hat der hiesige Obstbauverein arrangiert, die nach jeder Richtung hin Prachtiges bietet. Etwa 60 Landwirte haben ausgestellt. Um die Obstsorten genau zu bestimmen, ist im Auf-trag der Rgl. Zentralstelle für Landwirtschaft Schultheiß Röll von Ansbach hierher gekommen.

* **Ulm, 9. Oktober.** Eine hier abgehaltene Versammlung von Jagdhabern hat mit Rücksicht auf die hohen Fleischpreise und auf die stetig teurer werdenden Jagden beschlossen, auf eine Erhöhung der Wildpretpreise hinzuwirken, hiesfür im ganzen Reiche eine Petition für einmütiges Vorgehen einzuleiten und beim Fehlschlagen dieser Bestrebungen unter Ausschaltung des Zwischenhandels eine eigene Wildverkaufs-stelle zu errichten.

|| **Friedrichshafen, 9. Okt.** Der schon seit einiger Zeit mit großer Spannung erwartete neue Aufstieg des Grafen Zeppelin mit seinem leistungsfähigen Luftschiff ist heute, von den Witterungsverhältnissen sehr begünstigt, vor sich gegangen. Im Laufe des Vormittags wurden die letzten Vorbereitungen getroffen, um den Ballon aus seiner bei Manzell liegenden großen Halle herauszuholen. Bald nach 12 Uhr wurde er von dem Dampfer Buchhorn, der auch schon früher hierzu Verwendung gefunden hatte, herausgezogen. Die weiteren mit großer Umsicht getroffenen Vorbereitungen dauerten dann noch bis gegen 1 Uhr, dann erst erhob sich der Ballon, in dem sich Graf Zeppelin selbst, ein Ingenieur und einige Monteurs befanden, ca. 200 Meter, um hierauf die Fahrt und zwar unter Steu-

Es war eben dunkel geworden, als vorn bei meinen Posten ein Schuß fiel. Eine Patrouille kam gleich darauf im Lauffschritt heran.

„Herr Leutnant, der Kurshot ist von einem Frank-tireur erschossen worden, als er ihn abhalten wollte, die Postenkette zu überschreiten. Wir haben den Keil fest. Der Oberjäger Magburg bringt ihn her.“

Wenige Minuten später stand ich dem Marquis, dem Vater meiner Braut gegenüber. Er war in Zivil, also ein Franktireur. Das eiserne Gesicht des Krieges befaß mich, ihn zu erschießen. Ich konnte ihn nicht retten.

Darum also hatte mich Genevieve gewarnt. Der Vater wurde zum Abend im Pavillon erwartet. Die treue Seele wollte mich vor einem Konflikt mit meiner Pflicht bewahren.

Der Prozeß war kurz. Mein Hauptmann hatte un-erbittlich den Tod des Marquis befohlen. Es wurde ihm erlaubt, Abschied von seiner Familie zu nehmen. Dann trat er ruhig vor die neun Gewehre. Er hatte als letzten Wunsch die Anwesenheit seiner Frau und Tochter bei der Exekution erbeten. Trotz meines Einspruchs gewährte der Hauptmann diese Bitte. Genevieve hielt meinen Arm, der Kompagniechef hatte der alten Marquise galant den seinen gereicht.

Jetzt kommandierte unser jüngster Leutnant: Bataillon soll chargieren — geladen!“

„Legt an . . . Feuer!“

Plötzlich ein Schrei . . . „mein Vater!“ . . . und Genevieve flog dem Marquis an den Hals . . . Ich schlug dem nächsten Jäger das Gewehr in die Höhe . . . „Stopfen!“ schrie ich . . . Zu spät, sie lag entsetzt über ihrem Vater.

Ich habe an ihre Stelle keine setzen können, und so bin ich ein verlassenerer Junggeselle geworden . . . Der alte Forstmeister strich sich den grauen Bart, und in seinen Augen schimmerte es feucht. (E n d e.)

Leserbrief
Oft schütt man Staub, ein wenig übergolbet,
Weit mehr als Gold, ein wenig überstäubt.

Auf Feldwache vor Meh.

(Schluß.)

Am anderen Morgen traf ich Genevieve, im Garten; mein Herz schlug heftig; ich hätte fliehen sollen, aber ich hatte keine Kraft. Ich war willenlos verliebt in das leidenschaftliche, schöne Geschöpf. Wir gingen plaudernd auf und ab.

„Nicht wahr, wenn Sie im Pavillon zufällig meinen Vater treffen, Sie verhaften ihn nicht, er kommt in Zivil.“

„Aber, mein gnädiges Fräulein!“

„Wir haben so viel Vertrauen zu Ihnen. Ich baue auf Ihre Ritterlichkeit. Wir hätten Ihnen ja verschweigen können, daß er Offizier ist, aber . . . tun Sie's mir zu Liebe! Können Sie mir nichts zu Liebe tun?“

„Alles, alles, was Sie wünschen!“

„Sehen Sie, in der Festung ist es so unbehaglich. Mein armer Vater leidet. Schonen Sie ihn, wenn er herüberkommt, um sich zu laden!“

Ich wollte noch Einwendungen machen; aber die junge Französin wußte mich zu beruhigen. Man könne doch im Salon Freund sein, auch wenn man im Felde gegen einander kämpfen müsse. Sie war so schön und hat so herzlich, ich konnte nicht Nein sagen, ich versprach ihr alles. Sie eilte nach dem Pavillon, und ich stand allein. Verrat! rief eine Stimme in mir. Verrat! Du bist Offizier. Lasse dich ablösen, baue deine Feldwache wo anders auf . . .

Es vergingen acht Tage. Nichts Sonderliches geschah. Fast täglich war ich Gast im Pavillon gewesen. Wir hatten uns einander genähert, ich fühlte, daß ich Eindruck auf Genevieve gemacht hatte.

von Westen nach Osten bewegte und von Regen begleitet war.

9. Okt. (Canada.) In dem benachbarten sind die Arbeiter der Sägemühlen in den Anst. Da die Ausständigen den Betrieb der Mühlen hien, mußte die Polizei einschreiten, die auf die feuerte, von denen 3 getötet und 11 ver- Miliztruppen sind mit einem Maschinier nach dem Schauplatz der Unruhen abge-

(Algier), 8. Oktober. Eine Patrouille von unter Führung eines Leutnants wurde in es Ortes von etwa 1000 Eingeborenen mit en und Steinwürfen empfangen. Sechs Gen- den verwundet. Die Gendarmen erwiderten mit ssen. Der Generalgouverneur hat eine Unter- ordnet und nach Batna eine Gendarmeriever- andt.

Aus Deutsch-Südwestafrika.

9. Okt. (Ämliche Meldung.) Die nach den gebläteten Hottentottenbaude, verstärkt durch nach dem Oranje zurückgewichenen Teile, sowie die Moringaleute, machten wiederholt Anriffe und Transportbedeckungen. Nur wenige Tiere undschand. Die Angriffe wurden überall abge- Als besonders rühmlich erwähnt Oberst v. Deim- teidigung eines Transports bei Dassfontein weit überlegenen Gegner. In diesem Gefechte anzen 13 Reiter, 1 Farmer, 4 Büren und rden schwer verletzt, 2 leicht verwundet. — Bei Samaralande kam es zu Zusammenstößen mit Hererostraps, von denen einer 20 tote zurückließ. Oberst Deimling ist mit seinem Stabe wieder in Kretmanshoop ein- getroffen.

Die Lage in Rußland.

|| Petersburg, 9. Okt. Die Handels- und Industrie- zeltung führt in ihrer Darlegung der russischen Finanzlage aus: Im laufenden Jahre seien bei einer einigermaßen normalen Entwicklung der Dinge bedeutende Abschlässe gerade für die letzten Monate zu erwarten. Selbst wenn die Ueberschüsse des 2. Halbjahres nicht größer sein würden als die des ersten, die 100 Millionen ergäben, so wäre das Defizit schon gedeckt. Außerdem werde die Verminderung der Ausgaben einzelner Ressorts fortgesetzt werden. Daraus habe der Minister in seinem Schreiben an Stolypin mit Nachdruck hingewiesen, um neuen Aufforderungen des Ressorts zu steuern. Die Vorschläge des Ministers hätten die ungeteilte Billigung des Ministerrates gefunden und seien auch vom Kaiser be- stätigt worden.

|| Petersburg, 9. Okt. Der Minister des Auswärtigen begibt sich in den nächsten Tagen auf kurzen Urlaub mit seiner Familie nach Tegersee. — Ein kaiserlicher Ukas ordnet an, daß in Stadt und Distrikt Gerson der Kriegszustand durch den Zustand des ver- stärkten Schutzes ersetzt werde.

|| Mailau, 9. Okt. Eine Versammlung der baltischen konstitutionellen Partei gab ihrer Billigung des Vorgehens der Regierung und ihrem Unwillen über die politischen Morde und die Parteien, die sich solcher Mittel bedienen, Ausdruck. Es wurde über die Art der Beteiligung an der Wahlkampagne beraten.

Getreide-Wochenbericht

Der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 2. bis 8. Oktober 1906.

Der internationale Getreidemarkt stand in der Berichtswochen unter dem Eindruck der unbeständigen, aber überwiegend schwachen Haltung Nordamerikas. Zunehmende russische Verschiffungen und Klagen über Heuschrecken in Argentinien fanden wenig Beachtung. Wie an den übrigen westeuropäischen Märkten kann das einseitige Angebot in Deutschland mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Jahreszeit nur als mäßig bezeichnet werden, da die Landwirtschaft ihre ganze Aufmerksamkeit den Feldarbeiten zuwendet. Die insofern besten ver- schiedentlich bestehende Neigung, größere Leistungen abzuwarten, vermochte weder auf die Haltung der Abgeber einzuwirken, noch in den Preisverhältnissen große Veränderungen hervorzubringen. Laufende Bedarfsanträge insolge bestehender Mehlabfuges, besonders seitens Sachfen, Mittel- und Süddeutschland, und die stets wiederkehrende Exportnachfrage macht derartige Bestrebungen gegenstandslos, zumal auch die Forderungen des Auslandes kein Entgegenkommen zeigen. Nachhaltiger äußerten sich diese Umstände im Roggenhandel, in dem die nötigsten Anschaffungen nur unter Zugeständnissen der Käufer zu Stande kamen. Die Forderungen für russischen Roggen bieten keine Rechnung. Der Umfang des Geschäftes bleibt begrenzt, wozu am Rhein noch ungünstiger Wasserstand erschwerend ins Gewicht fällt. Die Erfolglosigkeit zögernden Eingreifens scheint auch die Kaufkraft für Hafer wieder mehr anzuregen, auch dürfte der Export in diesem Artikel angesichts mangelnden russischen Weites erbs den Hafermarkt weiterhin eine kräftige Stütze bieten. Recht lebhaft bleibt der Begehr nach russischer Futtergerste, und auch Mais erfreut sich dauernd leb- hafter Beachtung des Konsums. Das hinter den Erwartungen zurück- bleibende Angebot von Braugerste lenkt das Interesse immer wieder auf ausländische Erzeugnisse. Gute Qualitäten sind vom Inlande noch spärlich angeboten.

Es stellen sich die Getreidepreise am letzten Markttage in Mt. pro 1000 Kg. je nach Qualität, wobei das Mehr (+) bzw. Weniger (-) gegenüber der Vorwoche in () beigefügt ist, wie folgt:

	Weizen	Roggen	Hafer
Frankfurt M.	178 1/2 (+1)	167 1/2 (-)	172 1/2 (-)
Mannheim	191 1/2 (+1/2)	170 (-3)	171 (+7)
Stuttgart	190 (-)	180 (-)	162 1/2 (-)
Strasbourg	192 1/2 (-)	175 (-)	180 (-)
München	204 (+3)	188 (+2)	187 (+3)

Handel und Verkehr.

|| Regold, 9. Okt. Der X. landwirtschaftliche Gauverband hat auf der Domäne Sindlingen, Bezirk Herrenberg eine Schweinezucht- station errichtet. Aus derselben gingen bereits eine große Zahl Rasse- schweine hervor, die vorzugsweise zur Nachzucht verwendet werden. Die jungen Tiere werden im Alter von 2 Monaten abgegeben. Es stellt sich der Preis für ein männliches Tier auf 36 Mt. für ein weibliches auf 22 Mt. Es lohnt sich, die musterhafte Einrichtung der Station zu beschäuen.

|| Stuttgart, 9. Okt. Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhards- platz: Zufuhr 800 Ztr., Preis 3.80-4.60 Mt. per Zentner. Kraut- markt auf dem Charlottenplatz: Zufuhr 1500 St., Preis 20-25 Mt. per 100 Stüd. Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz. Zufuhr 1000 St., Preis 6.60-7 Mt. per Zentner.

* Gräßheim, 8. Okt. Heute einige Käufe Frühgewächs zum Preis von 120-125 Mt. per 3 Hektol.

* Heßigheim a. N., 8. Okt. Es sind bereits verschiedene Käufe Frühgewächs zum Preise bis zu 150 Mt. pro 3 Hl. zu melden. Die Besucher und Käufer stammten aus dem schönen Stand der Wein- berge mit ihren reifen Früchten. Die allgemeine Weinlese beginnt übermorgen.

Obstberichte.

|| Dornstetten, 9. Okt. Gestern standen die 3 ersten Wagen Mostobst auf dem hiesigen Bahnhof zum Verkauf, welche zum Preise von 5 Mt. 60 Pfg. für Äpfel und 5 Mt. 20 Pfg. für Mostobst per Zentner raschen Absatz fanden.

* Tübingen, 9. Okt. Obstbericht. Bahnhof. 7 Wagen Äpfel 1 St. 5 Mt. bis 5 Mt. 60 Pfg., 8 Wagen Birnen 4 Mt. 40 bis 5 Mt.

Hopfenberichte.

|| Borsb., 9. Okt. Im Einkauf von Hopfen ist eine größere Flaute eingetreten, man sieht seit einigen Tagen weniger Einkäufe und hört aber auch nicht viel von Verkäufen. — Reich geeignet sind die Schwarzwälder diesen Herbst mit Zweifeln. Die meist gute Ware wird momentan mit Mt. 4 per Ztr. aufgelauft.

* Stuttgart, 8. Okt. Hopfenmarkt. Die Zufuhr betrug heute 195 Ballen, der laue Geschäftsgang in Rüdberg beinflusste auch den hiesigen Markt, der Handel vollzog sich schleppend und zu gedrückten Preisen. Derwogen wurden nur 81 Ballen. Innerkauf blieben 115 Ballen, deren Besitzer bessere Preise abwarten. Es notieren Prima 70-85 Mark pro Ztr., Mittel 65-70 Mt. pro Ztr.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul, Altmühl

Eine Wohltat

Hals- und Lungenleidende

ist unstreitig das von der Firma Brodhans & Co. in Berlin-Halensee seit einer Reihe von Jahren in den Handel gebrachte Pflanzenheilmittel.

Das Mittel ist weder ein Geheimmittel, noch eine die wissenschaftliche Kritik scheuende Kurpfuschermittel, sondern ein altes, vielfach erprobtes Pflanzenheilmittel, das schon unzähligen Leidenden unerwartete Hilfe gebracht hat, und das niemand unversucht lassen sollte, der mit einer Affektion der Lunge oder des Halses zu kämpfen hat. Her- gestellt lediglich aus den Blättern und Blüten der Galoopsis ochroleuca vulcania, einer giftfreien Heilpflanze, ist es zu- folge einer Kaiserl. Verordnung vom 22. Oktober 1901 dem freien Verkehr überlassen und dabei so billig, daß es auch von minderbemittelten angewandt werden kann. Innerhalb eines Zeitraumes von ca. 3 Jahren sind ca. siebentausend glänzende Dank- und Anerkennungsbriefe von solchen Patienten unverlangt bei der Firma Brodhans u. Co. in Berlin-Halensee eingelaufen, die das Mittel mit großem Er- folg benutzten; dieselben liegen zu jedermanns Einsicht im Bureau der Firma aus. Eine große Anzahl dieser Briefe stammt von Lungen- und Bronchitiden, die fast einstimmig berichten, daß schon nach kurzem Gebrauch des Mittels eine wesentliche Besserung ihres Zustandes eingetreten sei. Eine weitere nicht minder große Zahl von Dankschreiben ist von Patienten eingelaufen, die an chron. Katarren, altem Husten, chron. Heiserkeit, Verschleimung, Asthma, chron. Bronchitis u. glitten haben, und die beklagen, daß das Mittel mitunter geradezu verblüffend ge- wirkt habe. In einer angesehenen medizinischen Zeitschrift, dem „Therapeutischen Zentralblatt“ (Nr. 15 vom 6. August 1906) veröffentlicht der prakt. Arzt Dr. Josef Kadul seine neuerdings mit dem Mittel angestellten Ver- suche und die dabei erzielten äußerst günstigen Resultate. Ein anderer renommierter Wiener Arzt, der schon früher jahre- lang Versuche mit der Pflanze anstellte, berichtet sogar von wahrhaft überraschenden Resultaten, die er noch bei Patienten erzielte, die man schon für verloren hielt. — Wenn abge- sehen von diesen glänzenden Empfehlungen der Ärzte die jetzt schon siebentausend Patienten aus eigenem Antriebe, ge- leitet lediglich von dem Gefühl der Freude über den gehaltenen Erfolg, die Vortrefflichkeit eines Mittels bezugen, so dürfte damit der Beweis für dessen Güte vollaus erbracht sein. Trotzdem wünscht jedoch die Firma Brodhans u. Co., daß jeder Patient sich selbst davon überzeugen möge, ob das Mittel das ihm von so vielen Leuten gespendete Lob auch wirklich verdient und ladet sie daher zu einem kostenlosen Versuche ein. Sie bietet jedem eine **kostenfreie Probe** an, der seine Ansicht aus seinem Brief 20 Pfg. für Porto u. beifügt. Die Zusendung erfolgt alldann postwendend franko. Jeder Probe wird die vielbeiprochene, von dem prakt. Arzt Dr. S. Lip- mann verfaßte, von dem Kreisphysikus a. D. Dr. med. A. Kühner in Coburg mit einem empfehlenden Vorworte ver- sehene Broschüre „Die Heilung der Lungenleiden“ sowie eine große Anzahl notariell beglaubigter Heilberichte durchaus unentgeltlich beigelegt.

Wolle jeder, der an einem chronischen Katarren, altem Husten, chron. Heiserkeit, Verschleimung, Asthma, chron. Bronchitis oder gar der Lungen- schwindsucht erkrankt ist, in seinem eigenen Interesse von diesem Angebot Gebrauch machen. Er wird den kleinen Ver- such, der ihm dazu noch kostenlos angeboten wird, nie bereuen.

Der heutige Nummer unseres Blattes liegt ein Prospekt des Verbands „Grüßgott“ Tafel 78 über Naturbuter bei, worauf wir die Leser aufmerksam machen.

14 Tagen verlobt. — In Somaringen ist das Kind des Müllers Ruhn von einem anschlagenten Pferd auf der Straße getötet worden. — Auf dem Dürmenzer Bahnhof wurde der Wagenausschreiber Geisel von einem Güterzug erfaßt und ihm beide Beine abgefahren. Er ist nach einigen Stunden den schweren Verletzungen erlegen. — Ein mit Reparaturarbeiten im Bahnhof Stuttgart beschäftigter Glaser-Lehrling fiel vom Glatdach herab und war sofort tot. — Auf dem Cannstatter Güterbahnhof kam ein lediger Ankluppler zwischen die Puffer zweier Wagen und hat dabei gefährliche Verletzungen davongetragen. Der Verunglückte wurde ins Bezirkskrankenhaus verbracht.

Zur Landtagswahl.

Von der Volkspartei wurde in Tübingen-Stadt der seitige Abgeordnete Viehsing wieder aufgestellt.

In Gräßheim wurde vom Bund der Landwirte und der Konservativen der seitige Abgeordnete Berroth wieder aufgestellt.

* Altm., 9. Okt. In einer gestern abgehaltenen Ver- sammlung der Mitglieder der Volkspartei und des jung- demokratischen Vereins wurde als Landtagskandidat für Altm.-Stadt Rechtsanwalt Mayer aufgestellt, nachdem der bisherige Abgeordnete Mayer eine Wiederwahl abgelehnt hatte. Mayer nahm die Kandidatur an.

|| Konstanz, 9. Okt. In vergangener Nacht brannte im Stadtteil Petershausen eine große, mit reichen Ernte- vorräten angefüllte Scheune bis auf den Grund nieder. Unter anderem verbrannten 100 Zentner Heu und etwa 100 Säcke Obst. Der Schaden, teilweise zwar durch Ver- sicherung gedeckt, ist ein bedeutender.

* Landau, (Pfalz), 9. Okt. Der Agent Siener in Eben- toben unterschlug 45 000 Mt., die ihm zur Aufbewahrung übergeben worden waren. Er ist spurlos verschwunden.

* Parnsbad, 9. Okt. Gestern vormittag hat sich der Ministerialsekretär im Ministerium des Innern, Regierungs- rat Dr. Waldenberg in seiner Wohnung erschossen. Als Grund zu der Tat wird Schwermut angegeben.

* Berlin, 9. Okt. Zu der Depesche des Kaisers an den Fürsten Philipp zu Hohenlohe-Schillingfürst, und Anlaß der Veröffentlichung der Denkwürdigkeiten des Für- sten Chlodig zu Hohenlohe bemerkt die Vossische Zeitung u. a. folgendes: Eine allgemeine Pflicht zu Veröffent- lichungen, die den Kaiser betreffen, dessen Erlaubnis einzu- holen, besteht nicht. Im übrigen ist es gut, wenn Staats- oberhäupter aus der Veröffentlichung dieser Aufzeichnungen erfahren, wie jedes ihrer Worte weitergetragen und aufbe- wahrt, oder gar in kurzer Zeit veröffentlicht wird, wie sie daher alle Veranlassungen haben, sich die größte Zurück- haltung anferlegen.

|| Braunschweig, 9. Okt. Der braunschweigische Land- tag ist nunmehr auf den 18. Oktober einberufen worden.

* Kreuzburg, 9. Okt. Heute mittag kurz nach 12 Uhr brach im Silo der hiesigen Genossenschaftsmühle G r o h- f e n e r aus, das sich schnell auf das ganze Etablissement ausdehnte. Auch die katholische Kirche ist bei dem herrschen- den Ostwinde in Gefahr.

Ausländisches.

Wien, 9. Okt. (Von einem bes. Korresp.) Spät am Abend wird gemeldet, daß Erzherzog Otto an schwerer Bronchitis erkrankt sei. Die Erkrankung scheint bedenklich wegen des Umstandes, daß der Erzherzog seit der Operation im Kehlkopf durch eine Canüle atmet.

|| Palermo, 9. Okt. In Termini und Trabia wurden 3 ziemlich bedeutende Erdstöße verspürt.

|| Kopenhagen, 9. Okt. Aus Hernöand in Schweden wird gemeldet, daß in der Gemeinde Nordingra in der Nacht zum Sonntag eine heftige, von unter- irdischem donnerähnlichem Getöse begleitete Erderstütterung verspürt wurde, die sich in



Altensteig. Verkauf eines Wohnhauses.

In der Konkursache über das Vermögen des Maurers Friedrich Merkle von hier bringe ich am

Samstag, den 20. ds. Mts.
vormittags 9 Uhr

im nur einmaligen Raffreich auf dem Rathause zur Versteigerung:
Parz. No. 19/3, 7 a 05 am Gras- und Baumgarten in der
Bienenstraße, worauf ein Wohnhaus teilweise erstellt ist.
Nebhaber sind eingeladen.

Altensteig, den 9. Oktober 1906.

Konkursverwalter:
Bezirksnotar Bed.

Altensteig-Stadt.

Freiwillige Feuerwehr.

Nächsten Sonntag, den 14. ds. Mts.

rückt die gesamte Feuerwehr zur

Schluss-Übung

aus. Antreten in voller und blauer Ausrüstung nachmittags 1/2 3 Uhr,
Den 10. Oktober 1906.

Das Kommando.

Großingerdheim-Pfalzgrafenweiler.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns,
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Samstag, den 13. Oktober ds. Jä.

in das Gasthaus zum „Lamm“ in Pfalzgrafenweiler
freundlichst einzuladen.

Friedrich Scheuing

Sohn des
J. Scheuing, Weingärtner
in Großingerdheim.

Maria Brann

Tochter des
Friedrich Brann, Bäckers
in Pfalzgrafenweiler.

Ausgang um 1 Uhr in Durrweiler.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen
Einladung entgegennehmen zu wollen.

Beabsichtige im 2. Stock meines Hauses eine

Frauen-Arbeitschule

zu gründen.

Für eine tüchtige Lehrerin wird gesorgt, welche im
Weiß- und Kleidernähen, Handarbeiten und Sticken
gut bewandert ist.

Schülerinnen wollen sich gütigst innerhalb 14 Tagen anmelden.
Achtungsvoll!

Chr. Adrion.

Altensteig.

Freitag und Samstag ist wieder
schönes, frisches

Mostobst

zu haben bei

Strobel.

Jul. Schraders Mostsubstanzen in Extraktform
werden seit langen Jahren v. Konsumenten, Gutsoverwaltungen, Haus-
u. landwirtschaftlichen Betrieben aller Art

mit größter Zufriedenheit

zur Herstellung eines guten, gesunden und haltbaren Safttrunkes benötigt u.
sind die vielen langjährigen u. treuen Kunden, wofür der beste Beweis für die Vor-
züglichkeit des Präparates.

Das Liter kommt auf circa 7 Pfennig.

Julius Schrader Feuerbach bei Stuttgart.

Vorrätig in Portionen zu 150 und zu 50 Liter

in den meisten einschlägigen Geschäften des Landes.

Depot in Altensteig bei **Chr. Burghard jr.**, in Nagold
bei **Heinrich Ganh.**

Altensteig.

Milchkühe

verkauft preiswürdig

Freih Faust
zur oberen Mühle.

Spielberg.

Mutterschwein

setzt dem Verkauf aus
Job. Georg Kalmbach,

Altensteig.
Unterzeichnete verlaufen Samstag
vormittags 9 Uhr beim
Spital

1 Bienenstand samt Kästen
1 eichene Krautstände
1 Sandpflüschwägele
1 ältere Brückenwage
1 Hackloß
1 Schleifstein
6 gut erhaltene Fässer
150-350 Liter haltend
eine Partie leere Flaschen,
sonst noch verschiedene Ge-
genstände
Geschwister Leuz.

Simmersfeld.
Der Unterzeichnete gibt hiermit
bekannt, daß er das seither ausge-
führte

Frachtfuhrwerk

eingestellt

hat und für das ihm entgegenbrachte
Wohlwollen bestens dankt.

Karl Steeb.

Garantiert reinen

Blütenhonig

empfiehlt

Fr. Maig, Conditor.

Altensteig.

Frische Italienische

Eier

empfiehlt

Chr. Adrion.

Altensteig.

Selbstgemachte Eierndeln

sowie Griesmehl

empfiehlt bestens

Karl Steeb, Bäckerei.

Ein Grundstück

mit Gartenland

im Hälle wird

zu kaufen

oder auf mehrere Jahre

zu pachten gesucht.

Offerte sind zu richten an Polizei-
diener **Seegenbach.**

Egenhausen.

Bismarck- Heringe

die berühmte Marke **Walthoff**

sind frisch etagetrossen und empfehle

solche für Wirt und Private äußerst

billig

W. Wagner.

Mädchen- Gesuch.

Ein anständiges, fleißiges Mädchen

im Alter von 18-20 Jahren, welches

schon gedient hat und etwas Kochen

kann wird auf 1. Novbr. gegen

guten Lohn gesucht bei

Fran Hengle

Schwarzwaldbührens **Wildberg.**

Altensteig.

Einen fast noch neuen

Leberzieher

hat zu verkaufen.

Wer? — sagt die

Expd. ds. Bl.

Blasenleiden

Wichtig! Ich in mehreren Jahren

Dr. Banholzer's Hernia-Tee

1 Päckchen 1. — erhält in Apotheken,
wo nicht, direkt durch die Fern. Verk.

Dr. med. Banholzer & Hager,

8. m. d. H. München

Vertreter gesucht.

Homöopath. Verein Altensteig.

Nächsten Sonntag, den 14. ds. Mts.

nachmittags 4 Uhr

wird Herr Dr. Hähl, homöopath. Arzt aus Stuttgart, in Amerika

promod.

im Gasthaus zum „Stern“ hier

einen

Vortrag

halten über „Die Verdauungswerkzeuge und Eingeweide des

Menschen“.

Zu diesem lehrreichen Vortrag, der noch durch Vorzeigen von
Modellen näher erläutert wird, werden die Mitglieder des Vereins, sowie
alle Freunde der Homöopathie, besonders auch Frauen, freundlich
eingeladen.

Der Ausschuss.

Altensteig.

Im Laufe dieser Woche ist schönes

Mostobst

zu haben, sowie

Ia. Zwetschgen

per Ztr. 6 Mt. bei

J. Wurster und Armbruster.

Pfalzgrafenweiler.

Alle Sorten

Mehl

in jedem Quantum, auch 12 1/2 kg Handtaschfäden, empfiehlt
in prima Qualität

Carl Reiber
Mehlhandlung.

Eier

sind fortwährend zu haben bei
Karl Steeb, Bäckerei, Altensteig.

Pilo

übertrifft an vorzüglichen Eigen-
schaften jezt alle Schuhglanz-
mittel. Es gibt rasch Glanz,
erhält das Leder, färbt nicht
ab und erregt die Bewunder-
ung aller Hausfrauen und
Dienstmädchen. Achten Sie
daher genau auf den Namen
Galop-Creme Pilo beim Ein-
lauf.

Zu haben bei: **Paul Bed,**
Chr. Burghard jr., Fritz
Maig, Johannes Kalten-
vach, Seifenfabrik, in Egen-
hausen bei J. Kaltenbach.

Egenhausen. Candis

zur Bienensütterung
empfiehlt in nur Ia. Qualität

billigst **Wilh. Wagner.**

Fruchtpreise.

Nagold, 6. Okt. 1906.

Reuer Dinkel	8	—	7 46	7 20
Wetzen	—	—	11 50	—
Kernen	—	—	10	—
Roggen	9 50	9 35	9 20	—
Haber	7 10	7	6 80	—
Bohnen	—	—	7 10	—

Virtualienpreise:

1/2 Klg. Butter 100-110 Pfg.

2 Eier 14 Pfg.